

ERKLÄRUNG VON ANGEHÖRIGEN POLITISCHER GEFANGENER, DIE SEIT MAI 2021 IN UNTERSUCHUNGSHAFT FESTGEHALTEN WERDEN

4. Januar 2022

Wir informieren die Bevölkerung Nicaraguas und die internationale Gemeinschaft darüber, dass wir mehr als 45 Tage nach dem letzten Besuch, der der vierte für die seit mehr als sechs Monaten Entführten war, unsere Angehörigen zwischen dem 30. Dezember und dem 2. Januar dieses Jahres sehen konnten.

Regelmäßige Familienbesuche bei inhaftierten Personen sind ein Menschenrecht, das von den Gesetzen unseres Landes anerkannt wird, aber das damit verbundene Recht, sie regelmäßig zu besuchen, wurde vom nicaraguanischen Justiz- und Polizeisystem verweigert.

Bis heute werden die Menschenrechte unserer Angehörigen verletzt und ein rechtmäßiges Verfahren wird ihnen verweigert.

Absolute Schutzlosigkeit. Ihre Fälle werden von der Justiz noch immer negiert womit das Ziel verfolgt wird, die Gefangenen unsichtbar zu machen und ihre Schutzlosigkeit aufrechtzuerhalten. Sie durften noch immer nicht mit ihren Verteidiger*innen zusammentreffen, und die Verhöre werden weiterhin in Abwesenheit ihrer Anwälte*innen durchgeführt. Alle von ihren Anwälte*innen eingereichten Anträge werden abgelehnt oder es wird ihnen nicht gefolgt. Ein rechtmäßiges Verfahren wurde nicht eingehalten, und ihre Verfahren wurden de facto unter Berufung auf Arbeitsbelastung, Urlaub oder „Entscheidungen aufgrund höherer Gewalt“ ohne Angabe von Gründen ausgesetzt.

Schikanierung von Familienangehörigen bei Besuchen und anschließende Bestrafung von politischen Gefangenen. Es gibt eine übertriebene Präsenz von Polizeiagenten. Es werden körperliche Durchsuchungen durchgeführt, die Berührungen, das Entfernen von Kleidung und Unterwäsche und die Wegnahme von persönlichen Gegenständen beinhalten. Foto- und Videoaufnahmen werden ohne Zustimmung der Betroffenen gemacht, desgleichen Aufzeichnungen der ersten Begrüßung während der Besuche, sogar die Forderung, gegen unseren Willen zu posieren und unsere Schutzmasken abzunehmen. Wir durften unseren Angehörigen keine Briefe, Zeichnungen oder Fotos von Kindern und minderjährigen Verwandten zeigen, sogar die Kommunikation mit ihnen an Weihnachten und Silvester wurde eingeschränkt. Unmittelbar nach den Besuchen werden unsere Verwandten einer gründlichen Durchsuchung unterzogen, obwohl wir Besucher*innen bereits überprüft worden sind. Außerdem erhalten sie an den Tagen nach dem Besuch außer Wasserflaschen keine der von uns mitgebrachten Lebensmittel zur Ergänzung der unzureichenden Gefängniskost.

Aktueller Gesundheitszustand und Haftbedingungen unserer Familienangehörigen

- Der körperliche Zustand verschlechtert sich aufgrund von Gewichtsverlust, un ausgewogener Ernährung und fehlendem regelmäßigen Zugang zu Sonnenlicht weiter.
- Die meisten derer, die nachts unter der bitteren Kälte leiden, durften weder Bettzeug noch Decken benutzen.
- Die Lichtverhältnisse sind unzureichend. In einigen Zellen brennt das Licht 24 Stunden am Tag, in anderen ist es immer halbdunkel.

- In den meisten Fällen wurde keine externe medizinische oder fachärztliche Untersuchung und Nachsorge zugelassen, auch nicht bei Vorerkrankungen; es sind bereits weitere Erkrankungen entstanden und ihr Leben ist dauerhaft gefährdet.
- Die meisten Zellen sind sehr eng und haben Betonbetten. Ihre Matratzen wurden zwar einmal gewechselt, sind aber durch den ständigen Gebrauch verschlissen, was zu Hautverletzungen und Muskelschmerzen führt.
 - Irving Larios, Miguel Mendoza, Roger Reyes, Álvaro Vargas, Michael Healy und Yader Parajón werden seit ihrer Entführung ständig in Strafzellen festgehalten, was uns sehr beunruhigt und alarmiert.
 - Tamara Dávila, Ana Margarita Vijil, Suyén Barahona und Dora María Téllez befinden sich weiterhin in ständiger Isolation und Einzelhaft.
- Den Gefangenen wird weiterhin der Zugang zu Lesestoff, aktuellen Nachrichten oder anderen Aktivitäten verwehrt, die sie mit der Welt verbinden und es ihnen ermöglichen, sich geistig zu beschäftigen und die Zeit zu vertreiben.
- Ihre Zellen werden ständig von der Polizei bewacht, die sie durch Drohungen daran hindert, miteinander zu kommunizieren.
- Wir machen uns Sorgen um Roger Reyes' physische und psychische Gesundheit. Er litt unter Depressionen, Angstzuständen und Gedächtnisverlust. Er hat mehrfach darum gebeten, von einem Psychiater behandelt zu werden, aber seine Bitte wurde nicht beachtet. Er muss von einem Spezialisten untersucht werden und seine Menschenrechte müssen respektiert werden.

Wir bekräftigen unsere tiefe Besorgnis über die Bedingungen, unter denen unsere Angehörigen festgehalten werden und die zu irreversiblen physischen und psychischen Schäden führen.

Sie alle sind standhaft und stark im Geiste, sie wissen, dass sie kein Verbrechen begangen haben, und hoffen auf Gerechtigkeit und eine baldige Entlassung.

Wir fordern weiterhin vom Staat Nicaragua, der Justiz und der Leitung des Untersuchungsgefängnisses (Auxilio Judicial):

Sofortige und uneingeschränkte Freilassung unserer Angehörigen sowie der mehr als 160 politischen Gefangenen, die ebenfalls unter der gravierenden Verletzung ihrer Menschenrechte leiden. Die von der Staatsanwaltschaft erhobenen Vorwürfe treffen auf sie nicht zu, und es steht ihnen rechtlich zu, sofort ihre Freiheit wiederzuerlangen.

Und solange sie illegal festgehalten werden, fordern wir:

1. Achtung ihrer Menschenrechte, der Unschuldsvermutung und eines ordnungsgemäßen Verfahrens; Einrichtung regelmäßiger Besuche ihrer Anwält*innen unter Wahrung der Privatsphäre, Bereitstellung von Kopien der Akten und Wiederaufnahme der ohne rechtlichen Grund ausgesetzten Bearbeitung.
2. Sofortige Beendigung der Isolation, in der Tamara Dávila, Suyén Barahona, Dora María Téllez und Ana Margarita Vijil in Einzelzellen gehalten werden.
3. Sofortige Beendigung der Inhaftierung von Irving Larios, Miguel Mendoza, Roger Reyes, Álvaro Vargas, Michael Healy und Yader Parajón in Strafzellen.

4. Dass ein Spezialist zugelassen wird, um die Beschwerden, unter denen Roger Reyes leidet, unverzüglich zu behandeln.
5. Die sofortige Umwandlung der vorsorglichen Freiheitsentziehung in Hausarrest für alle älteren und schwerkranken Menschen unter Beachtung des Gesetzes und ihrer Menschenrechte.
6. Anberaumung regelmäßiger wöchentlicher Familienbesuche, wie in der ersten Gerichtsverhandlung angeordnet, und ohne Belästigung von Familienmitgliedern oder Anwält*innen.
7. Beendigung der Verhöre.
8. Beendigung der unmenschlichen Behandlung, indem sie im Vernehmungsraum mit Handschellen und mit dem Kopf nach unten gefesselt werden.
9. Einrichtung geeigneter Mechanismen gemäß dem Kinder- und Jugendgesetzbuch, um die Kommunikation zwischen unseren Familienangehörigen und ihren minderjährigen Töchtern und Söhnen zu gewährleisten.
10. Erlaubnis für Familien, mindestens eine Mahlzeit pro Tag anzubieten, um eine gesunde, vollständige und auf die besonderen Bedürfnisse abgestimmte Ernährung zu gewährleisten.
11. Eine generelle Genehmigung für die Lieferung von nahrhaften Getränken und Mahlzeiten, Körperpflegeartikeln, Decken, Steppdecken und warmer Kleidung, um die nächtliche Kälte zu bekämpfen.
12. Garantie für die Lieferung von Paketen und die freie Verfügung über die von uns übergebenen Gegenstände in ihren Zellen: damit sie diese nach ihren Bedürfnissen nutzen können, ihre Schutzmasken bei Bedarf wechseln, ihr Alkoholgel benutzen, ein Getränk für Diabetiker trinken, wenn ihr Zuckermangel es erfordert, und nicht länger in Verletzung ihrer Menschenrechten daran gehindert werden.
13. Einrichtung gemeinsamer Spiel- und Sonnenstunden, in denen sie miteinander und mit dem sie umgebenden Raum interagieren können.
14. Gewährleistung einer spezialisierten medizinischen Betreuung für Patient*innen mit chronischen Krankheiten.
15. Einer Delegation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) den Zutritt zu gestatten, um den physischen und psychischen Gesundheitszustand der einzelnen politischen Gefangenen zu überprüfen.
16. Zugang zu Lesestoff ihrer Wahl, der ihren Überzeugungen und Werten entspricht.
 - Seelsorgerische Begleitung und Zugang zu einer Bibel oder einem heiligen Buch in Übereinstimmung mit der Religion, zu der sie sich bekennen, unter Wahrung ihres Rechts auf Religionsfreiheit.

Wir sind zutiefst dankbar für alle Bekundungen der Unterstützung und Solidarität, die wir in dieser Zeit des großen Leids und der Unsicherheit erhalten haben. Wir sind besonders dankbar für die Präsenz und Unterstützung der Organisationen der Angehörigen politischer Gefangener in den verschiedenen Strafvollzugsanstalten und Polizeistationen.

Freiheit für alle politischen Gefangenen!